

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatlich 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Kernsprecher 92). Rheede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wollfing.

Anzeigenpreis: Für Einzelnummern die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Tagesanzeigen kosten die Kleinzeile 60 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Ausfertigung und Anzeigengebühr 25 Pf. Bei Abrechnung Kontanten u. i. w. wird der bewilligte Nachsch. hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

45. Jahrgang

Mittwoch, 6. September 1916

Nummer 207

Zeppelin über Bukarest.

Wer sperrt dem Frieden den Weg?

Für jeden, der die Entstehung und Entwicklung des Krieges mit vorurteilslosem Blick zu prüfen vermag, ist es klar, daß Deutschland nicht aus reinem Übermut und aus lauter Lust zum Streiten sich einer derartigen Uebermacht von Feinden entgegen geworfen hat. Für uns war es eine harte, bittere Notwendigkeit, das Schwert zu ziehen zur Verteidigung unseres von allen Seiten schwer bedrohten Vaterlandes. Mit dem Wegfall dieser Bedrohung und mit der bessern Sicherung unseres Landes und der Freiheit der Meere fällt für uns der Zweck weiterer Kriegsführung weg. Ganz anders bei unsern Feinden. Sie wollen nicht eher Frieden geben, als sie ihr Ziel, die völlige Niederwerfung und Erzwörung Deutschlands, erreicht haben. Die Verhinderung des Friedens liegt also nicht bei uns, sondern ausschließlich bei unsern Gegnern.

In treffender Weise miß hierauf in einer jüngst abgehaltenen großen sozialdemokratischen Versammlung zu Chemnitz der Reichstagsabgeordnete Noke hin. Er führte dort nach der „Chemnitzer Volksstimme“ (Nr. 195) folgendes aus: „Der Kaiser hat mehrmals seine Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen ausgesprochen. Aber er hat damit noch keine Gegenseite gefunden. Alle Friedenswünsche des deutschen Volkes wurden von den feindlichen Staatsmännern als Zeichen der Schwäche verhöhnt. Zahllose Male haben wir aus dem feindlichen Ausland die Versicherung gehört, der Krieg werde bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands, der Zerschlagung des Reiches und der Vernichtung des deutschen Handels fortgesetzt. Gegen solche feindliche Kriegsziele setzt sich das ganze deutsche Volk entschlossen auch weiterhin zur Wehr.“

Die Schuld für den Ausbruch des Krieges weist Noke entschieden von Deutschland ab, indem er auf die bedrohliche Haltung unserer Feinde im Sommer 1914, wodurch Deutschland förmlich zum Kriege gezwungen wurde, des näheren hinweist. Die letzten Gründe für den Krieg erblickt Noke in alten Gegensätzen zwischen den Großmächten, vor allem in dem deutsch-englischen Gegensatz, der seine eigentliche Ursache in Deutschlands erfolgreichem Wettbewerb habe.

Schließlich sagt Noke noch über den Friedenswillen in Deutschland:

Der Friedenswille in Deutschland ist selbstverständlich groß. Aber Deutschland kann nicht allein den Krieg einstellen. Wir wissen es, als eine wahnsinnige Idee weit von uns, wenn uns zugemutet wird, einen bedingungslosen Frieden zu schließen. Noch glaubt man im Ausland, Eroberungsziele verfolgen zu können. In Frankreich wollen sogar die Sozialdemokraten unter allen Umständen die Vorkämpfer sein. Für das deutsche Volk und die deutsche Sozialdemokratie gibt es eine ethisch-ethnographische Frage nicht. Wir treten mit aller Entschiedenheit für territoriale Unverletzlichkeit des Deutschen Reiches ein, dabei denken wir auch an die Tatsache, daß England nun nahezu auch Afrika und damit alle deutschen Kolonien erobert hat. Auch gegen die englischen Pläne auf dauernde Schädigung von Deutschlands Handel und Industrie lehnen wir uns auf. Von einem Wirtschaftskrieg nach dem Kriege würden nicht zuletzt die deutschen Arbeiter betroffen werden. Wir wollen nicht die Wiederkehr einer Periode erleben wie in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo Jahr für Jahr Hunderttausende der tüchtigsten und tatkräftigsten Arbeiter über die Meere fuhren, weil das Vaterland ihnen nicht einmal kümmerliche Existenz bieten konnte. Notgedrungen also müssen wir den Krieg führen, bis der blutige Starrsinn unserer Gegner durch die Macht der Tatsachen gebrochen ist, die stärker sind als nebelhafte Wünsche und Vorstellungen. Die Schuld für die hinauschiebung des Friedens und deren Folgen werden unsere Gegner zu tragen haben.

Der Krieg mit Rumänien.

Die Kämpfe in Siebenbürgen. Budapest, 4. Sept. (Drabher.) Laut Bl. hat sich in den letzten 24 Stunden die Lage bei Orsova wesentlich gebessert. Das Blatt schreibt: Die Stadt befindet sich in unserer Hand und sämtliche eintreffenden Nachrichten besagen, daß der rumänische Vormarsch zum Stehen gebracht worden ist.

Kordauer der großen Sommeschlacht. Der Brückenkopf von Tutrasen und die Stadt Dobric in Rumänien genommen.

Deutsche Luftschiffe bombardieren Bukarest und die Erdölwerke von Ploesti. Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die große Sommeschlacht dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Forest und der Somme in heftigem Kampfe. Südlich des Flusses erweitern sie sich des auf der 20 Kilometer breiten Front von Barleux bis südlich Chilly ankämpfenden Gegners. Das Dorf Chilly ist verloren gegangen.

Nachts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linien südlich Fleuren und gegen die am 3. September an der Souville-Schlacht gewonnene Stellung abgelehnt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß an-

Nachdem die bei Orsova und Hertulescu (Hertulescu) kämpfenden Truppen gestern in die Stellungen auf dem Westufer der Czerna zurückgezogen worden waren, wählten sie in den neuen Stellungen erfolgreich beständige Angriffe ab. An der Siebenbürgen-Schlacht geht der Feind langsam und sehr vorsichtig in den längst aufgegebenen Gebieten vor. Das seit 4 Tagen geräumte Nagy Seben (Hermannstadt) wurde gestern von der feindlichen Artillerie unter Feuer genommen. Seit einigen Tagen hat sich der rumänische Vormarsch auffallend verlangsamt, weil die Rumänen im Barzer- und Zifer-Gebiet abwarten müssen, bis die Eisenbahnen über die Grenze kommen. Im Ghergho hat der Feind die Pässe passiert. Er gelangte in die Gegend von Ghergho-Szent-Miklos. Im Maros-Val längs der Bahnlinie versuchten die Rumänen, den Fluß zu überqueren. Unsere Artillerie vereitelte jedoch das Vorhaben.

Die Russen in Rumänien.

BB. Berlin, 4. Sept. Das griechische Blatt „Patris“ will laut Genfer Meldung des „Berliner Tageblatts“ wissen, daß die Russen, die bei Reni die Donau überschritten in drei Kolonnen, Galatz, Tschernawoda, Galatz-Silistria und Galatz-Gurgewo gegen die bulgarische Grenze marschierten. Salomonischer Drastungen melden den Quoten Wätern, daß die bulgarische Armee von Rantzi aus den Marsch gegen die rumänische Grenze angetreten habe, um den vereinigten Russen und Rumänen den Weg zu verstopfen.

Die bulgarische Lösung.

BB. Sofia, 4. Sept. „Lambana“ schreibt zur Kriegserklärung an Rumänien: Der komplizierteste aller europäischen Staaten, Rumänien, wo die Volksmasse in tiefer Unwissenheit lebt, während sich die Plutokratie seinem äppigen Wohlleben hingibt, konnte nicht anders, als sich den Feinden des Vierbundes anschließen. Mit Ung und Tschechien und Serbien bis zum letzten Augenblick seinen bisherigen Verbündeten Freundschaft vor. Solche Christlichkeit war nicht einmal bei den feindlichen Ministern zu finden. Bratiano war im geheimen Einverständnis mit Rußland, während Rumänien ein Bündnis mit den Mittelmächten hatte. Welch typische Beifolgt! Dieses Volk von Lüge und Falschheit muß für immer zerstört werden. Die rumänischen Bauern müssen vom Joch ihrer Unterdrücker befreit werden, die Dobrußia aber von der rumänischen Tyrannie. Mit dieser Lösung müssen unsere tapferen Truppen von Sieg zu Sieg marschieren.

Der Gefandten-Austausch.

Sofia, 4. Sept. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die bulgarische Regierung hat

lebenden Feind südlich von Breganz wieder vertrieben. An Gefangenen haben die verbündeten Truppen in den letzten beiden Tagen 2 Offiziere, 258 Mann eingebracht.

In den Karpaten entspannen sich an mehreren Stellen kleinere Kämpfe. Südwestlich von Zabie und bei Schipoth wird gekämpft. Starke russische Kräfte sind südwestlich Grundul Moldavi blutig abgewiesen.

Deutsche und bulgarische Truppen stürmten die besetzten Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutrasen. Die Stadt Dobric ist von Bulgaren genommen. Bulgarische Kanallente versprengte mehrfache rumänische Bataillone.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Seeflugzeuge belegten Konstantza sowie russische leichte Seefliegerkräfte mit Bomben.

Unsere Luftschiffe haben Bukarest und die Erdölanlagen von Ploesti mit gutem Erfolg bombardiert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Somit als den Ort bezeichnet, an dem das gesamte Personal der Gefandtschaft und Konsulate Österreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei, sowie die Staatsangehörigen dieser Länder in Rumänien gemeinsam auf Schiff sich begeben können. Dasselbe Schiff wird das Personal der rumänischen Gefandtschaft und Konsulate sowie die Mitglieder der rumänischen Kolonie aus Sofia und Konstantinopel nach Rumänien zurückbringen.

Zu den Besorgnissen um das Schicksal des bulgarischen Gefandten in Bukarest bringt der Sozialistengruppe Mitteilungen, denen zufolge dem Gefandten große Demütigungen zugefügt wurden. Die Rumänen sperren ihn vollständig ab von der Außenwelt und lassen niemand zu ihm. Sie schmugeln in das Gebäude der Gefandtschaft Sprengstoffe ein. Der deutsche Gefandte wollte Raden besuchen, wurde aber daran verhindert und der rumänische Wachmann sogar den Revolver.

Griechenland.

Athen von englisch-französischen Truppen besetzt.

BB. Athen, 5. Sept. Die „Secolo“ aus Athen meldet, haben englisch-französische Truppen Athen besetzt und die Übergabe der Post- und Telegraphenämter geordert. Die Beamten und die Gefandtschaftssekretäre Hoffmann und Hipp wurden verhaftet, ebenso der griechische Carnetli. Der österreichische Legationssekretär verfuhr im Automobil zu entkommen, der Kraftwagen wurde durch Schüsse zum Stehen gebracht und der Legationssekretär verhaftet. Baron Schenk soll es gelungen sein zu entkommen und Florenz zu erreichen. Der rumänische Militärattaché wurde, weil er mit dem deutschen Gefandten befreundet, ebenfalls verhaftet, doch später wieder freigelassen.

Wie der Vorkriegsstand in Griechenland schaltet.

BB. Bern, 4. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ meldet aus Athen, die Allierten hätten nicht nur im Piräus, sondern auch in Salamis und Eleusis die deutschen und österreichischen Schiffe beschlagnahmt, wobei sie behaupteten, die radiotelegraphischen Stationen dieser Schiffe hätten mit feindlichen U-Booten Verständigung gepflogen. Es handelte sich um etwa zwanzig Schiffe, darunter mehrere große Ueberseesdamer. In Eleusis sei der Sekretär der österreichisch-ungarischen Gefandtschaft verhaftet worden; ebenso die Deutschen Hoffmann und Hipp sowie der griechische Carnetli. Auch der rumänische Militärattaché, ein Freund Hoffmanns, sei verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden. Es gehe das Gerücht, er sei mit dem rumänischen Gefandten Lubendorff nach Bukarest abgerufen worden. In

Athen sei alles ruhig, auch sei keine Bewegung vorzusehen.

Der Räder für Griechenland.

BB. Berlin, 5. Sept. Das Tageblatt berichtet aus Lugano: In Athen wurde ein österreichischer Gefandtschaftsattaché mit Waffengewalt und Schüssen aus dem Auto herausgeholt und verhaftet. Verschiedenen Blättern zufolge bezogen sich die Verhaftungen der Gefandten mit dem Räder auch auf die Aufnahme einer griechischen Anleihe von 800 Millionen, ferner auf Griechenland zu gewährende Territorialkompensationen und die Bewaffnung der griechischen Armee.

Portugiesen in Saloniki.

BB. Genf, 5. Sept. (Drabher.) Der „Matin“ meldet aus Athen: Das Blatt „Evros“ meldet, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Saloniki ausgeschifft worden ist und versichert, daß demnächst 15 000 portugiesische Soldaten gelandet werden würden.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die „Times“ über die Sommeschlacht.

BB. Basel, 4. Sept. Wie den Blättern aus Amsterdam gemeldet wird, hat der jüngste Artikel der „Times“ über die gegenwärtige Lage auf der englisch-französischen Front in London das peinlichste Aufsehen erregt. Insbesondere das offene Zugeständnis, daß die Vorbereitungen zur Somme-Offensive nicht hinreichend vollständig waren, findet eine scharfe Verurteilung. Dem englischen Kriegsamt wird in der „Times“ der Vorwurf gemacht — ohne Behinderung der Zensur — das Tausende von englischen Soldaten an der Somme zwecklos hingeopfert wurden.

Flottenkampf im französischen Meer.

BB. Berlin, 5. Sept. Wie die „Vossische Ztg.“ aus London berichtet, herrscht nach einer dort aus Marseille eingetragenen Privatnachricht bei mehreren Korps der französischen Armee der Flottenkampf sehr stark. Der Sanitätsdienst erweist sich als unzureichend. Die Regierung habe mehrere neutrale Staaten um Entsendung von Ambulanzen ersucht. Verstärkungen aus Amerika und Japan seien unterwegs.

See- und Luftkrieg.

Feindliche Handelschiffverluste im Monat Juni.

BB. Frankfurt a. M., 5. Sept. (Drabher.) Die „Freie Ztg.“ meldet aus Bern vom 4. Sept.: Nach einer Aufstellung des Bureaus Veritas in Paris beläuft sich die Zahl der im Juni durch Kriegszersetzungen verloren gegangenen Handelschiffe auf 60 mit insgesamt 108 075 Tonnen. Auf die Handelsverluste der Allierten kommen vier Fünftel dieser Verluste, nämlich 49 Schiffe mit 81 601 Tonnen. Italien hatte unter den feindlichen Unterseebooten am meisten zu leiden. Es verlor 12 Dampfer, 13 Segelschiffe mit rund 37 000 Tonnen. Die Verluste der Engländer im Juni betragen nach der Veritas 13 Dampfer mit 28 399 Tonnen.

Verluste.

BB. London, 4. Sept. Meldung des Neutonen Bureaus. Der britische Dampfer „Swiftnose“ wurde versenkt.

BB. London, 4. Sept. Meldung des Neutonen Bureaus. Der französische Segler „General Armand“ (866 Deutontons) wurde versenkt.

Englische Maßnahmen über den letzten Zeppelinangriff auf London.

BB. London, 4. Sept. Neutermeldung. Heute Nacht wurde von einer aus 12 Luftschiffen bestehenden Flotte der bisher furchtbare Angriff auf England unternommen. Der Schauplatz waren die östlichen Grafschaften, das Ziel war London und die Industriezentren in Midland. Die neuen Verteidigungsbestimmungen waren höchst wirksam. Die Luftschiffe trafen im Dunkeln, um eine sichere Annäherung zu suchen. Nur drei Luftschiffe erreichten London. Eines erlitten um 2.15 Uhr in den nördlichen Bezirken. Es wurde sofort von unseren Geschützen und Flugzeugen auf Korn genommen. Bald hand das Luftschiff in hellen Flammen, es sank und fiel zur Erde und liegt jetzt als vollständiges Wrack bei Sutton in der Nähe von Enfield. Die beiden anderen Luftschiffe wurden durch unsere Geschütze

vertrieben. Sie waren nicht im Stande, sich dem Mittelpunkt der Stadt zu nähern. Eine große Zahl Bomben fiel wahllos über den östlichen und südöstlichen Grafschaften nieder. Die Zahl der Opfer ist noch nicht vollständig bekannt, doch scheint sie mit Rücksicht auf die Zahl der Luftschiffe und Bomben nicht bedeutend zu sein.

Ueber die letzten Zeppelngänge auf London meldet das Londoner Pressbureau vom 3. September 6 Uhr abends: Sorgfältige Untersuchungen zeigen, daß die durch Luftschiffangriff in der letzten Nacht verursachten Todesfälle und Sachbeschädigungen in gar keinem Verhältnis stehen zu der Anzahl der dabei verwendeten Luftschiffe. Es wird berichtet, daß ein Mann und eine Frau getötet und 11 Erwachsene und 3 Kinder verwundet worden sind. In dem hauptstädtischen Polizeibezirk ist niemand getötet worden. Die letzten Berichte lassen erkennen, daß in der Hauptstadt einige Nebengebäude leicht beschädigt wurden. Zwei Hauptrohre der Wasserleitung sind zerschnitten und drei Pferde sind getötet worden. Der sonstige Schaden ist geringfügig. Eine Anzahl Landhäuser ist beschädigt, ebenso eine Kirche. In mehreren Gaswerken brach Feuer aus. Militärischer Schaden irgendwelcher Art ist nicht angerichtet.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Österreichischer Bericht.

Wien, 5. September. (Drahtbericht.) Amlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei unveränderter Lage nichts von Belang. Seresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Angriff der Russen gegen die Karpathenfront der Verbündeten dauert an. Bei Grundul Molodovi schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Czernomoh und südlich von Bystrze wird heftig gekämpft. Nordwestlich von Kocovs-Mezoe scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzezan wurde auch das letzte vorgeführte verloren gegangene Grabenstück zurückgewonnen.

Seresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front ist stellenweise Artilleriekämpfe eingetreten. Im Aufbruchgebiet kam es zu heftigen Kämpfen um den Soranogipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch kühnen Gegenstoß aber wieder zurückgewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Feras die Bojusa. Ein Angriff unserer Reserven gegen den südlichen linken Flügel warf den Angreifer zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das Südbufer weichen italienischen Kolonnen. Während des Kampfes stieß Feldpost Stabsfeldwebel Arigi ein feindliches Kampfflugzeug ab. Ein Infante ist tot, der zweite gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 5. Sept. (Drahtbericht.) Generalstabbericht vom 3. September: An der mazedonischen Front keine Veränderung der Lage. An der ganzen Länge der Front schwaches gegenseitiges Artillerie- und Gewehrfeuer. Etwas lebhaftere Tätigkeit herrschte nördlich des Strumog-Sees und im Tal der Maglenita, wo einige schwache Angriffe durch Feuer zurückgewiesen wurden. Die feindliche Flotte besaß die Befestigungen nördlich von Kavalas, wo auch feindliche Flugzeuge Bomben abwarfen, eben-

so wie auf die Dörfer Storoze, Sagunlar und den Bahnhof von Angustia. Mehrere Einwohner, darunter Frauen und Kinder, wurden getötet oder verwundet. — Im Norden überschritten am 2. September unsere Armeen die Grenze an der Dobrubtscha, wobei sie vorgeschobene Abteilungen des Feindes kräftig zurückdrückten. Unsere Armeen rückten auf Kurt Dunar und bemächtigten sich dieses Punktes nach einem entscheidenden Kampf, wobei 165 Soldaten und 2 Offiziere zu Gefangenen gemacht wurden. Der Feind ließ 100 Tote und eine große Anzahl Gewehre und Ausstattungsgegenstände zurück. Eine unserer Abteilungen besetzte die Stadt Akadinar. Der Vormarsch wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

Türkischer Bericht.

Wien, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Von den verschiedenen Fronten liegt keine Nachricht über eine erwähnenswerte Veränderung vor.

Der Vize-Generalissimus: Enver Pascha.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

Paris, 5. Sept. (Drahtbericht.) Französischer Generalbericht von gestern nachmittag: An der Somme machte der Feind nachts keinen Versuch, die ihm abgenommenen Stellungen, die die französischen Truppen schnell besetzten, wiederzugewinnen. Schließliches Weiterbeinhalten der Kampfhandlungen. Bis her sind dem Feinde 14 Geschütze abgenommen worden. Neue Gefangene wurden gemeldet. Auf dem rechten Marscher Handgranatenkampf in den Gegenden östlich und nordöstlich von Fleury, wo die Franzosen den geringen Gewinn vollständig behaupteten. Die Gesamtzahl der in diesem Abschnitt gemachten Gefangenen beträgt 400. Alle von den Deutschen gegen die französischen Stellungen im Walde von Baz und im Chapire-Walde gerichteten Angriffsversuche wurden durch das Feuer der Befestigungen abgelehnt. Ein wenig östlicher Angriff deutscher Streitkräfte wurde in dem Augenblick unter französisches Sperrfeuer genommen, wo der Feind hervordringen wollte. Er mußte schleunigst in seine Gräben zurück, nachdem er empfindliche Verluste erlitten hatte. Die Nacht war auf der übrigen Front ruhig.

Paris, 5. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht von gestern abend. An der Sommefront entwickelte sich die gestern von französisch-englischen Streitkräften eingeleitete Schlacht heute auf beiden Ufern der Somme. Sie wurde den ganzen Tag äußerst heftig fortgesetzt. Nördlich des Flusses machten wir merkliche Fortschritte östlich des Dorfes Le Forest. Wir drangen über das Gehöft L'Espital hinaus und besetzten den Berggraben westlich des Gehöftes Marrires. Heftige deutsche Gegenstöße, die gegen unsere neuen Stellungen südlich von Combles gerichtet wurden, wurden durch Maschinengewehr- und Sperrfeuer, das dem Feind sehr schwere Verluste zufügte, gestoppt. Das von uns eroberte Gelände wird vollständig gehalten. Die Zahl der im Laufe von zwei Tagen nördlich der Somme gefangenen Gefangenen erreicht jetzt 2500. Wir erbeuteten heute weitere 10 Maschinengewehre außer der gestern gemeldeten Zahl. Südlich der Somme griffen die französischen Truppen die feindlichen Einrückungen auf einer Strecke von etwa 20 km. von Barleux bis zur Gegend nördlich von Chaulnes an. Überall gestaltete die Tapferkeit unserer Soldaten und die Stärke unserer Artillerie, die vorgeschobenen Ziele zu erreichen. An der Front Barleux-Denicourt nahmen wir die erste Linie der feindlichen Gräben und setzten uns im Vorwärtsschritt des Dorfes Beren und an den Ufern nördlich von Denicourt fest. Auf unserm rechten Flügel wurde das Dorf Sommeourt im Norden und Südwesten angegriffen und im Laufe des abklingenden Sturmes vollständig eingenommen. Weiter südlich bei Vermandovillers und Chilly eroberte unsere Infanterie in äußerst heftigem Kampfe

in einer Ausdehnung von mehr als 4 km. die Stellungen der früheren deutschen Front, die mehrere sehr stark ausgebaute Stellungen umfaßt. Das Dorf Chilly wurde völlig genommen. Wir besetzten im Osten die Höhe 86 sowie den Westrand des Gehöftes von Chaulnes. Wir sind über das Dorf Vermandovillers, von dem wir einen Teil hatten, von Norden und Süden her glatt vorgeedrungen. Unsere schwere Artillerie nahm feindliche Truppen, die auf der Straße Blancourt-Fonches debouchierten, unter Feuer und versprengte sie. Die Zahl der von uns heute südlich der Somme gemachten, bereits gezählten unverwundeten Gefangenen übersteigt 2700. Auf dem rechten Ufer der Maas besetzten wir trotz heftiger Beschießung durch den Feind unseren gestrigen Gewinn. Wir rückten etwa 100 Meter in der Gegend östlich von Fleury vor. Die Deutschen richteten gegen 9 Uhr einen sehr starken Angriff gegen uns. Er vermochte anfänglich uns die Feldschanze an der Straße von Baz und die Gräben westlich davon zu entreißen. Aber ein glänzender Gegenangriff gestaltete uns das Gelände gänzlich wiederzugewinnen. Es wurden etwa 100 Gefangene gemacht. Am Nachmittag wurde ein Angriffsvorstoß der Deutschen östlich von Chenois abgeschlagen. Die Zahl der gestern und heute in der Gegend von Fleury gemachten unverwundeten Gefangenen beträgt jetzt mehr als 500.

Belgischer Bericht: Einige Artillerietätigkeit in Gegend von Dixmuiden und Boesinghe.

Französischer Orientbericht.

Paris, 5. Sept. (Drahtbericht.) An der Strumafont und in der Gegend des Doiransees zeitweilig aussehende Kanonade und Patrouillentätigkeit. Westlich des Strumog-Sees wurde ein bulgarischer Angriff von den Serben leicht zurückgeschlagen. Von dem übrigen Frontteil ist nichts zu melden.

Englischer Bericht.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Bericht des Generals Haig: Wir griffen in gemeinsamem Vorgehen mit den Franzosen an unserer unmittelbaren Front den Feind an mehreren Punkten an und eroberten einen Teil von Ghinch und ganz Guillemont. Unsere Front läuft jetzt einige 500 Yards östlich Guillemont von Ghinch bis in die Nähe der Faurmont-Ferme. Westlich Mouquet-Ferme gewannen wir ebenfalls Raum und machten mehrere hundert Gefangene. Zwischen unserm rechten Flügel und der Somme machten die Franzosen beträchtliche Fortschritte und eine ansehnliche Zahl von Gefangenen. Der Kampf dauert fort. Unsere Flugzeuge verrichteten äußerst nützliche Arbeit, indem sie mit Artillerie- und Infanterie zusammenarbeiteten. Feindliche Flugzeuge, die verweirte Anstrengungen machten, anzugreifen, wurden mit Erfolg in viele Luftkämpfe verwickelt und mit Verlusten vertrieben. Drei feindliche Maschinen wurden zerstört. Außerdem wurden mindestens vier beschädigt, während wir drei Flugzeuge verloren.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht des Generals Haig: Gestern wurde zwischen Ancre und Somme äußerst heftig gekämpft. Wir nahmen eine feindliche Verteidigungsstellung von 3000 Yards Länge und 800 Yards Tiefe. In Ghinch, das wir zuerst ganz erobert hatten, verloren wir wieder an Raum. Aber ein Teil des Dries ist trotz heftigster nachfolgender Gegenangriffe in unserm Besitz geblieben. Bisher sind 800 Gefangene eingebracht worden.

London, 5. Sept. (Drahtbericht.) Zweiter englischer Generalbericht vom 4. September nachmittag: Der Feind machte einen Gegenangriff auf unsere neuermobene Stellung nordwestlich vom Mouquet-Gehöft; er ist aber mißglückt zurückgeworfen worden. Nördlich vom Gehöft Falmont gewannen unsere Truppen nachmittags noch Boden. An diesem Teil der Front dauert der erbitterte Kampf an. Zwischen Ancre und Somme ist außer den heftigen Gefechtskämpfen nichts weiter zu melden.

Englischer Orientbericht.

London, 5. Sept. (Drahtbericht.) Englischer Salonikbericht vom 4. September: Der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte bei Saloniki

berichtet, daß die Tätigkeit der feindlichen Artillerie auf dem rechten Flügel der englischen Doiran-Front erheblich zugenommen habe. An der Struma-Front sei die Lage unverändert.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

London, 4. Sept. Telegramm des Generalleutnants Smuts: Die Verfolgung der feindlichen Hauptmacht im Gebirge Muguuru wurde trotz der ganz ungewöhnlich heftigen Regenfälle, die die Brücken fortgeschwemmt und die Wege aufgeweicht hatten, fortgesetzt. Westlich des Feindes ist es, ferneren Widerstand in diesem günstigen Gelände zu bieten, um Zeit zur Organisierung zu gewinnen. Sein Rückzug weiter nach Süden ist bereits verteidigt. Westlich vom Gebirge bewegen sich unsere vereinigten Truppen auf Mahafala und Nibati zu. Viele kleine Abteilungen des Feindes wurden gefangen genommen. Eine starke Abteilung der Truppen des Majors van Deventer rückt südlich von Klossa vor. Abteilungen des Brigadegenerals Northen bewegen sich aus der Richtung von Fringa und Zupembe östwärts nach Mahenge zu. An der Küste nähert sich eine Abteilung von Bagamoyo aus Dar-es-Salam unter Mitwirkung von Schiffen der königlichen Flotte.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Am 9. September wurde Dar-es-Salam besetzt. — Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamoyo und Saadani sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung und die Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes zu besetzen. Südlich von Mrogoro wird unsere Verfolgung der deutschen Hauptstreitkräfte fortgesetzt. Der Hauptteil der Truppen unter General Smuts befindet sich in der Umgebung von Matombo im Osten der Stope- und der Muguuru-Berge. Kleinere Streiträfte stoßen südlich durch das Kilgeland vor, während im Westen bereitete Truppen nach Süden auf die Uferübergänge über den großen Fluß Ruaha drücken im gemeinsamen Vorgehen mit einer Abteilung von van Deventers zweiter Division, die Kikumi (42 Meilen südlich von Klossa) erreichte. Im südlichen Gebiet besetzten Abteilungen unter Northen Neu-Fringa und wurden von diesem Ort und von Zupembe nach Mahenge zu weiter geleitet, in welcher Richtung alle noch im Felde stehenden deutschen Truppen den Rückzug antreten.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Galem Aleikum
(Hohlrundstängel)
Galem Gold
(Goldmundstängel)
Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!
Preis: Nr. 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einschließlich Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Die Kriegerbraut.

Original-Roman von L. Courths-Mahler.

48. (Nachdruck verboten.) Nur in der Arbeit fand er Vergessen für das, was ihn bedrückte und quälte. Die Liebe zu Ratascha war jäh erloschen in seinem Herzen, sie war in Verachtung erloschen. Ihr Antlitz hatte in seiner Erinnerung verzerrte Züge bekommen. Von ihrer betörenden Schönheit träumte er nur noch zuweilen im Schlaf. Und dann war ihm, als müsse er sich dagegen zur Wehr setzen, wie gegen einen grimmigen Feind. In seinem Herzen war alles öde und leer. Er glaubte für immer mit der Liebe fertig zu sein. Wie sollte eine Frau wieder in seinem Leben eine Rolle spielen, das nahm er sich fest vor.

Als Frau von Falkenried mit Ratsche wieder nach Hause kam, wurde sie von ihrem Gatten bereits voll Unruhe erwartet. Hatte er doch von Baron Rainer von Hohenegg ein Telegramm bekommen, in dem ihm dieser mitteilte, daß ihm Rita ihr Jawort gegeben habe und er am Montag nach Falkenried kommen werde, um sich persönlich die Einwilligung der Eltern Ritas zu erbitten.

Seine Gattin mußte ihm den frohen Glauben fassen, daß nun seine beiden Kinder ihr Lebensglück gefunden hatten. So schonend wie möglich berichtete sie ihm über das, was in Berlin geschehen war.

Herr von Falkenried konnte alles das besser verstehen und überblicken als seine Frau, und er schloß Ratsche mit großer Herzlichkeit in seine Arme.

„Ich segne den Tag, liebe Ratsche, da du nach Falkenried kamst. Nach allem, was ich gehört habe, danke ich dir nicht nur das Leben meines Sohnes, sondern auch die Ehre unseres Namens. Das will ich dir nie vergessen“, sagte er bewegt.

Man kam überein, daß Rita von all diesen schlimmen Dingen nichts erfahren sollte, ihr junges Glück sollte ungetrübt bleiben.

In sehr bewegter Stimmung erwarteten die Eltern am Montag Baron Rainer von Hohenegg. Er gefiel ihnen sehr, sehr gut, und was er ihrer Tochter außer seiner Person zu bieten hatte, war glänzend zu nennen.

So gaben sie frohen Herzens ihre Zustimmung. Als Baron Rainer aber bat, daß die Hochzeit schon im Februar stattfinden sollte, hob Frau von Falkenried erschrocken die Hände.

„So bald schon, lieber Rainer? Die Zeit ist ja viel zu kurz, um eine Aussteuer zu beschaffen.“

Rainer lachte.

„Es wird gehen, verehrte, liebe Mama. Du mußt bedenken, daß ich im März schon wieder in Villa sein muß, wenn die Feiertage beginnen. Da bleibt mir für eine Hochzeitzeit mit meinem lieben kleinen Frauerl nur kurze Zeit. Sei gut und laß dir ein Bißchen zureden. Denk doch, meine Schwester Josepha, die sich doch auch eben jetzt erst mit Graf Hachbach verlobt hat, wird schon gleich nach Neujaehr ihren Rudi heiraten, weil mein Schwager rundweg erklärt hat, er könne ohne sie nicht mehr existieren. Er bewirbt sich allerdings schon seit Jahren um Josepha und sie hat ihn aus lauter Neugier so lang hingehalten. Aber wenn ich Rita auch erst seit Wochen kenne, meine Sehnsucht ist dar-

um nicht geringer, und wenn meine Mutter in der kurzen Zeit eine Aussteuer für Josepha beschaffen kann, wirst du halt auch bis Februar eine für Rita schaffen können.“

Dabei sah er seine Schwiegermama so flehend an, daß sie nicht nein sagen konnte.

Aber sie stellte die Bedingung, daß Rita nun sofort heimkehren müsse, damit sie ihre Tochter wenigstens noch einige Monate bei sich hatte.

Rainer seufzte steinerweichend. „O weh! Ich wollte schon bitten, daß Rita über Weihnachten, bis zu Josephas Hochzeit in Wien bleiben könnte.“

Tagelang protestierten aber Ritas Eltern ganz energisch.

„Nein, nein — dies letzte Weihnachtsfest darfst du uns Rita nicht nehmen, Rainer. Wenn sie erst deine Frau ist, haben wir doch nichts mehr von ihr und müssen uns begnügen.“

„Aber zu Josephas Hochzeit kommt sie dann auf einige Tage nach Wien — und wir hoffen sehr, daß sie dann von ihren lieben Eltern begleitet wird“, bat Rainer.

„So gern ich meine Eltern bald kennen lernen möchte, lieber Rainer, muß ich doch für meinen Teil darauf verzichten, Rita nach Wien zu begleiten“, sagte Herr von Falkenried. „Mein Gesundheitszustand erlaubt mir das nicht. Ich hoffe dann, deine Eltern kennen zu lernen, wenn sie zu eurer Hochzeit nach Falkenried kommen. Aber meine Frau wird Rita natürlich begleiten.“

So war denn alles zur beiderseitigen Zufriedenheit geregelt worden.

Noch an demselben Tage reiste Baron Rai-

ner wieder ab, mit einem kleinen Umweg, über Berlin, wo er Hasso aufsuchte, um sich mit ihm bekannt zu machen.

Die beiden jungen Männer gefielen einander ebenfalls sehr, und so reiste Baron Rainer befreit wieder nach Hause.

Nach einigen Tagen kehrte Rita nach Falkenried zurück, und in allerlei Aussteuerkisten verpackt Frau von Falkenried ihren Kummer um ihren Sohn.

So kam das Weihnachtsfest heran, und einige Tage vor dem Feste traf Hasso in Falkenried ein.

Seine Eltern begegneten ihm mit der sorgfältigen Teilnahme, die man gegen ein geliebtes, krankes Kind anzuwenden pflegt. Sie taten darin das Gute etwa zuviel. Das war Hasso in seiner etwas reizbaren Stimmung eine Qual. Dafür berührte ihn Ratsches feinsinnige Zurückhaltung und Ruhe wie eine Wohlthat.

Rita hatte für nichts und für niemanden Sinn und Zeit. Sie wollte ja auch nicht, daß in Hasso etwas geschont werden mußte. Wenn ihm auch ihre Unbefangenheit sehr lieb war, so hatte er sich doch gerade sehr wenig mit Rita zu sagen.

So kam es ganz von selbst, daß er mehr wie sonst Ratsches Gesellschaft suchte. Und bei ihr fand er ein so feines, wohlthuendes Verständnis, daß er sich oft direkt zu ihr schickte, wie zu einem treuen, verständlichen Kameraden. Und mit Ratsche besprach er dann auch zuerst seinen Plan, den Abschied zu nehmen und in Falkenried selbst Flugzeuge nach eigenen Plänen zu bauen und ein Flugplatz einzurichten.

Fortsetzung folgt.

Wien, 5. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Von den verschiedenen Fronten liegt keine Nachricht über eine erwähnenswerte Veränderung vor.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Am 9. September wurde Dar-es-Salam besetzt. — Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamoyo und Saadani sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung und die Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes zu besetzen.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht des Generals Haig: Gestern wurde zwischen Ancre und Somme äußerst heftig gekämpft. Wir nahmen eine feindliche Verteidigungsstellung von 3000 Yards Länge und 800 Yards Tiefe. In Ghinch, das wir zuerst ganz erobert hatten, verloren wir wieder an Raum.

London, 5. Sept. (Drahtbericht.) Zweiter englischer Generalbericht vom 4. September nachmittag: Der Feind machte einen Gegenangriff auf unsere neuermobene Stellung nordwestlich vom Mouquet-Gehöft; er ist aber mißglückt zurückgeworfen worden.

London, 5. Sept. (Drahtbericht.) Englischer Salonikbericht vom 4. September: Der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte bei Saloniki

Wien, 5. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Von den verschiedenen Fronten liegt keine Nachricht über eine erwähnenswerte Veränderung vor.

London, 4. Sept. (Drahtbericht.) Amlicher Bericht vom 3. September: Am 9. September wurde Dar-es-Salam besetzt. — Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamoyo und Saadani sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung und die Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes zu besetzen.

Die Kriegssammlung ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

Rumänischer Bericht.

BB. Bukarest, 4. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht vom 3. September morgens: Nordfront und Nordwestfront: Nach ziemlich lebhaften Kämpfen besetzten wir die Drifsch-Vorposten und die Höhe westlich von dieser Stadt. Wir machten vier Offiziere, 150 Mann zu Gefangenen. Die bewohnte Gegend von Sefali in Garamsjele wurde vollständig von uns besetzt. Der Feind überschritt die ganze Dobrubtschagrenze. Südlich Batardjitsch wurde der Feind zurückgeworfen. In der übrigen Front dauern die Kämpfe an. Der Gegner beschloß Blau und Cosiut. Drei feindliche Wasserflugzeuge warfen Bomben auf Konstanza; mehrere Kinder und Zivilpersonen wurden verwundet.

Italienischer Bericht.

BB. Rom, 5. Sept. (Drahtber.) Im Gemma-Tal (Avisio) machte der Feind, der Verstärkungen erhalten hatte, nach starker Artillerievorbereitung gegen zwei aufeinanderfolgende feindliche Angriffe gegen die von uns auf dem Gaurio eroberten Stellungen. Jedesmal wurde er von unserer Feuer angehalten und nachher von dem tapferen Alpini-Battillon Val Branta mit dem Bajonett angegriffen und zerstört, wobei ihm schwere Verluste beibrachte wurden. Auf der übrigen Front Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie beschloß die Ziele im Gaurio-Tal sehr wirksam; die feindliche war besonders im Gaurio-Tal und in der Gegend von Plava am Mittelufer des Isonzo tätig. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Ala und die Täler der Vergaställe Vaoni (Zimon) und Mis (Cordevole). Weder Tote noch Verwundete sind gemeldet worden. In Albanien machten am 2. September im Laufe des Tages Bergartillerie-Abteilungen der Territorialmiliz einen neuen glänzenden Einfall auf das rechte Vojusla-Fluß, überschritten den Fluß zwischen Scetati und Negropoli. Die tapferen Territorialtruppen griffen das Dorf Rata an und nahmen es im Sturm nach einem erbitterten Kampf. Gleichzeitig besetzten Bergartillerie-Brigade und die Stellungen auf dem Berge Gradist und vielen feindlichen Gegenangriffen, die der Feind versuchte, zurück. Abends hatten unsere Truppen ihre Aufgabe erfüllt und kehrten auf das linke Ufer der Vojusla zurück. Eine Abteilung Bergartillerie wurde auf dem Berge Trubos zurückgelassen, verließ dort ungefähr bis nachmittags 3 Uhr und kehrte dann in unsere Linien zurück. Wir nahmen dem Feinde 34 Gefangene, alles reguläre österreichische Soldaten, zahlreiche Ritten mit Artilleriemunition, Patronen und Lebensmittel ab.

Ausland.

Hollands Neutralitätsklärung.

BB. Haag, 4. Sept. Die niederländische Regierung wird, wie in der „Staats-Courant“ erklärt wird, in dem Kriege, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Österreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumänien und der Türkei, Rumänien u. Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung einnehmen.

Die norwegische Handelsflotte.

BB. Stockholm, 4. Sept. „Dagens Tegn“ zufolge sind in Norwegen im letzten Halbjahre 70 neue Schiffbauwerke entstanden mit einem Gesamtwert von 130 Millionen Kronen gegründet worden.

Eine russische Antwort auf Schwedens Protest.
BB. Stockholm, 5. Sept. (Drahtber.) Das schwedische Telegrammbüro meldet: Laut telegraphischer Mitteilung der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg hat die russische Regierung eine entgegenkommende Antwort bezüglich der Kaperung des deutschen Dampfers „Delfino“ gegeben.

Amerikanische Maßnahmen gegen die Schwarzen.

BB. Washington, 30. Aug. (Funkspruch vom Vertreter des BB.) Das Repräsentantenhaus hat die vom Senat vorgeschlagenen Zusätze zum Schiffahrtsgesetz angenommen. Durch diese wird das Schatzamt ermächtigt, durch die Zollbeamten die Ausfuhr von solchen Schiffen zu verhindern, die nicht voll befrachtet sind und sich weigern, amerikanische Fracht nach einem auswärtigen oder heimischen Hafen anzunehmen. Diese Zusätze sollen einer Benachteiligung von Firmen, die auf der britischen Schwarzsee fließen, begegnen.

Nord- und Südamerika gegen den englischen Boykott.

BB. Frankfurt a. M., 5. Sept. (Drahtber.) Die brit. Ztg. meldet aus New York vom 4. d. M.: Die amerikanische Regierung sucht eine gemeinsame Aktion Chiles, der Vereinigten Staaten und Argentiniens gegen den englischen Boykott herbeizuführen. Diese Farmer unterstützen die Aktion. Die Zeitungen sind ziemlich allgemein gegen den Boykott und die Patentschlagnahme aufgebracht.

Erste Umhänge auf Europa.

BB. Amsterdam, 4. Sept. (Drahtber.) Der „Telegraaf“ meldet aus Venedig: Die Dampfer „Landshover“ und „van Hogendorp“ werden mit Truppen

nach Djembi abgeschickt. Es wird befürchtet, daß auch in Moaratsche ernste Unruhen ausbrechen.

Verschiedene Nachrichten.

Prinz Joachim von Preußen.

BB. Berlin, 5. Sept. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet: Prinz Joachim von Preußen ist nach einem Privattelegramm aus Kassel von seinen Verletzungen, die er auf dem Kriegsschauplatz erlitt, wieder hergestellt und an die Front zurückgeführt.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen abgeschlossen.

BB. Bern, 2. Sept. In den deutsch-schweizerischen Verhandlungen fand heute nachmittags die letzte Sitzung statt. Es wurde folgende amtliche Mitteilung ausgeben: Die Verhandlungen mit den deutschen Delegierten haben einen guten Verlauf genommen. Die Delegierten sind abgereist, um in Berlin Bericht zu erstatten. Es sollen in Bern und in Berlin noch eine Reihe von Einzelpunkten geregelt werden. Wenn das Abkommen die Zustimmung beider Regierungen gefunden haben wird, werden Mitteilungen über die Einzelheiten erfolgen. Es steht zu hoffen, daß alle Schwierigkeiten in letzter Zeit eine die beiderseitigen Interessen befriedigende Lösung finden werden, insbesondere würde dann auch eine ausreichende Versorgung der Schweiz mit Kohlen und Eisen eintreten. Vermehrte Lieferungen haben bereits eingeleitet.

Die Alliierten wollen ihre Forderungen bekanntgeben.

BB. Berlin, 1. Sept. Der Londoner „Evening Standard“ meldet, die Alliierten würden nunmehr nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg ihre Forderungen bekanntgeben.

Eine Warnung vor der englischen Anleihe.

BB. Newport, 28. Aug. (Funkspruch.) William Randolph Hearst sagt in einem langen Zeitungsartikel im „American“: Der europäische Krieg kann in alle Ewigkeit verlängert werden, wenn die kämpfenden Staaten von den Vereinigten Staaten Waffen, Munition und Geld erhalten können, um ihre Bevölkerung hinzumorden, und wenn der Krieg endlos fortgeführt wird, so wird völlige Verwüstung und Zerstörung die Folge sein. Die europäischen Länder mit Geld zu versehen zur Fortsetzung der mörderischen Kriegsführung, das ist nicht nur ein Unheil und unumstößlich, sondern es ist unklug und gefährlich für unser Land. Denn die Verwüstung und Erniedrigung der weißen Rasse macht die gelbe Gefahr immer bedrohlicher.“ Hearst erwähnt die Erklärungen hervorragender Engländer in verschiedenen Stellungen über die Möglichkeit einer drohenden Zahlungsunfähigkeit in England und eine mögliche „Revolution und Zahlungsinstellung“, die eine Fortsetzung des Krieges herbeiführen könnte, wobei er feststellt, daß im Augenblick keine Aussicht auf Beendigung des Krieges auf rein militärischer Grundlage vorhanden ist. Hearst hebt hervor, daß die Kriegslage heute nicht wesentlich von der vor einem Jahre vertrieben ist, als England seine erste Anleihe in den Vereinigten Staaten unterzubringen suchte. Er weist auf den kleinen Geländegewinn der Alliierten an der Westfront im Betrage von etwa vierzig Quadratkilometern hin und stellt dem den deutschen Gewinn von der Ostfront im Betrage von ungefähr 80.000 Quadratkilometern gegenüber. Hearst kommt zu dem Schluß: Es ist nicht Amerika und das amerikanische Volk, das den Friedensschluß zu fördern und zu beschleunigen, und nicht den Krieg in die Länge zu ziehen.

Provinzielles.

* **Münster, 5. Sept.** Drei kriegsgefangene Russen in Uniform, die aus dem Döberberg Lager entwichen waren, wurden in der Nacht zum Montag auf der Wolbecker Straße in der Nähe des Kanals von Zivilpersonen festgenommen und der Bahnpolizei übergeben.

* **Wesel, 5. Sept.** Generalmajor Neven Du Mont verließ gestern Wesel, um nach Köln überzufahren.

Aus aller Welt.

— **Haag, 4. Sept.** Sydney meldet: Der australische Dampfer „Tongarina“ ist umgeworfen. Der englische Markt erleidet hierdurch den größten Verlust seit der „Titanic“-Katastrophe. Obwohl der Dampfer schon 2000 Tonnen seiner aus wertvollen Stahlgittern bestehenden Ladung zu Lande gelichtet hatte, sind noch 7500 Tonnen im Werte von 10 Millionen Mark vernichtet worden.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 6. September 1916.

Vor einem Jahre.

6. September 1915. Der rechte Flügel der Heeresgruppe v. Hindenburg nähert sich dem Nijmegen

bet Runno und dem Rosabach. Die Heeresgruppe Prinz Leopold überschreitet den Rosabach. Die Sumpfen bei Smolonica werden überwunden. An der beiderseitigen Grenze und östlich der Ezechimündung werden heftige Gegenangriffe der Russen zurückgeworfen. Die östlich von Sud vordringenden Oesterreicher überschreiten nördlich von Dikla unter den schwierigsten Verhältnissen die verpumpten Butylowka-Niederung.

.. Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit in den Kämpfen vor Verbun dem Mustetier te Uhle aus Bocholt im Inf.-Reg. Nr. 56 verliehen. Derselbe Auszeichnung erhielt vor einiger Zeit auch sein Bruder.

.. (Beifrieder zum Unteroffizier wurde der Gefreite im Inf.-Reg. Nr. 13 Wilhelm Schelling von hier, nachdem er bereits im September vorigen Jahres, bei den Durchbruchversuchen der Engländer bei Voss, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist.

.. Westfälische Zentrumsparlei. Der Generalsekretär hat, nachdem er nach fast zweijähriger Abwesenheit im Felde wegen Dienstuntauglichkeit entlassen wurde, seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Alle Zuschriften in Partei- und Organisationsangelegenheiten sind deshalb wie früher, direkt an das Generalsekretariat der Westfälischen Zentrumsparlei, Münster i. W., Rothenburg 10 II, zu richten.

.. Regelung des Verkehrs mit Belgien, West- und Ostflandern. Zu §§ 11 und 12. Für den Erlass von Bestimmungen über die Ausfuhr von Bezugsscheinen sind die Landeszentralbehörden beziehentlich die Kommunalverbände zuständig. Die Reichsbefreiungsstelle hat lediglich Bestimmungen zu treffen, soweit sich eine Gleichmäßigkeit in der Durchführung erforderlich macht oder Maßnahmen, die dem Zweck der Bundesratsverordnung zuwiderlaufen, ausgeschlossen werden müssen. Deshalb wird bestimmt: a) Druck und Verkauf von Bezugsscheinen ist jedem gestattet. Die Vorzüge müssen jedoch nach Form, Farbe und Inhalt dem Muster der Reichsbefreiungsstelle genau entsprechen und dürfen keinen weiteren Aufdruck erhalten. Insbesondere ist der Aufdruck über die Ausfuhr einer Firma verboten. Nur die Firma des Druckers, wenn sie nicht gleichzeitig die Firma des Verkäufers, von West-, Ost- und Strichnamen ist, darf unter Einfügung des Wortes „Druck“ auf der Rückseite unten angebracht werden. Bezugsscheine, die diesen Vorschriften widersprechen, sind von den Prüfungs- und Ausfertigungsstellen zurückzuweisen. b) Die zuständigen Behörden kann das Ausfüllen von Bezugsscheinen ausdrucken in den Geschäften, die Ausfertigung des oberen Teils der Bezugsscheine und die Einfügung oder Abgabe dieser Bezugsscheine an die Prüfungsstellen und die Ausfertigungsstellen durch die Verkäufer gestatten. Dieses Verfahren darf jedoch nicht zu einer dem Zwecke der Verordnung und der behördlichen Prüfungspflicht zuwiderlaufenden schablonenhaften Ausfertigung der Bezugsscheine führen. Die Befreiung der Notwendigkeit ohne weitere Unterlagen darf deshalb sowohl bei Einfügung oder Vorlegung der Bezugsscheine durch die Verkäufer wie bei Einfügung durch den Antragsteller selbst nur dann erfolgen, wenn die Vermutung für die Notwendigkeit der Ausfertigung spricht. Die Prüfungsstelle ist in diesem Falle berechtigt und verpflichtet, weitere Unterlagen für die Notwendigkeit der Ausfertigung, insbesondere das persönliche Erscheinen des Antragstellers, zu verlangen. Ferner hat die Ausfertigungsbehörde stets nachzuprüfen, ob die Person, auf deren Namen der Bezugsschein lautet, auch wirklich den Antrag gestellt hat und ob sie zum Bezirk der Ausfertigungsbehörde gehört. Hierzu wird, wenn diese Voraussetzungen nicht anderweit nachgewiesen sind, besonders im Falle der Einfügung oder Vorlegung des Bezugsscheins durch den Verkäufer, die Beifügung eines urkundlichen Nachweises (z. B. Wohnungsausweis) erforderlich sein. Die Ausfertigungsbehörde darf den auszufertigten Bezugsschein jedenfalls nur dann an den Verkäufer zurückgeben oder zurückgeben, wenn die Identität des wirklichen Antragstellers mit der Person, auf deren Namen der Bezugsschein lautet, einwandfrei nachgewiesen ist. Andernfalls bedarf die Zurücksendung nur an den Antragsteller, auf dessen Namen der Bezugsschein lautet, erfolgen, der damit in die Lage gesetzt wird, etwaigen Mißbrauch seines Namens zu begegnen. Verboden ist, die Ware dem Käufer zu übergeben oder den Kaufpreis anzunehmen, bevor der Käufer in den Besitz des von der Ausfertigungsbehörde abgestempelten Bezugsscheins gelangt ist. Die zuständigen Behörden ist, abgesehen von der strafrechtlichen Verfolgung, jederzeit in der Lage, bei Verstößen gegen diese Bestimmungen ihre erforderliche Genehmigung zu diesem Verfahren im Einzelfalle oder für ihren ganzen Bezirk zu widerrufen. Auch muß sich die Reichsbefreiungsstelle vorbehalten, besonders im Falle mißbräuchlicher, dem Zwecke der Verordnung zumiderlaufender Ausfertigung die Zulässigkeit dieses Verfahrens ganz aufzuheben.

..: Jugendwehr „Tapfer und Treu“. Jungmannen! Nur noch drei Übungen trennen uns von den Wehrkämpfen in der Kreisstadt Borken. Es ist die Pflicht eines jeden Jungmannes, daran teilzunehmen. Wer aber an diesen drei letzten Übungen nicht teilnimmt, hat kein Anrecht an der Freifahrt nach Borken. Am 1. und 10. Oktober finden in Münster die Entscheidungskämpfe statt. Auch hierzu ist freie Fahrt, Nachschloß und Verpflegung vorgesehen. In Münster werden circa 6000 Jungmannen an den Kämpfen teilnehmen. — Unsere Parole lautet jetzt: Alle Mann am Mittwochabend 8 1/2 Uhr antreten!

.. Obst- und Gemüse Diebstahl. Der heiligen Hermannsdorf fielen zwei Burschen im Alter von 14 bis 15 Jahren gestern mittag in die Hände, als sie versuchten, in einem Garten an der Georgiusstraße Äpfel zu stehlen. — In der Gegend der Körnerstraße vor dem Ostertor wurde in den letzten Nächten verschiedentlich Gemüse, besonders Weikohl, aus den Gärten gestohlen.

Aus Borken u. Umgegend.

— Borken, 6. Sept. Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Regimentschreiber Ferdinand Schmidt aus Bielefeld im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 53 und dem Landsturmmann Heinrich Beders aus Bielefeld.

.. (Großkretzer, 6. Sept. In Goetmar starb der dortige Pfarrer August Wiesweg, ein geborener Großkretzer, im Alter von 72 Jahren. Er wirkte seit 1899 sehr lehrreich in Goetmar. R. i. p.

.. (Markt, 6. Sept. Die Abnahme der beschlagnahmten Fahrradereignisse zu den festgesetzten Preisen findet für die Gemeinden des Amtes Markbeck am Donnerstag, den 7. September, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der St. Gertrud-Kirche zu Borken statt.

Neueste Telegramme.

Die übliche Abkündigung.

BB. London, 5. Sept. (Drahtber.) Reuters. Der deutsche Marktbericht meldet, daß in der Nacht zum 3. September Luftschiffe die Festung London und andere Objekte mit Bomben belegt und Brände sowie starke Explosionen verursacht hätten. Demgegenüber weist die Admiralität darauf hin, daß der angelegte Schaden gleich null ist, was in der amtlichen Mitteilung genau bekannt gegeben worden ist. Es sind keine Brände irgendwelcher Bedeutung ausgetreten und auch keine Explosionen. Ueberdies besteht der stärkste Grund zu der Annahme, daß außer dem zerstörten noch andere Luftschiffe abgeschossen worden sind.

Der österreichische Gesandte in Bukarest wohlbehalten.

BB. Wien, 5. Sept. (Drahtber.) Das Wiener „Korrespondenzblatt“ meldet aus dem Haag: Einem Telegramm des niederländischen Gesandten in Bukarest vom 2. September zufolge erschienen sich der Gesandte und die Konsulatsbeamten Österreich-Ungarns des besten Wohlseins.

Brand einer chemischen Fabrik in Frankfurt.

BB. Bern, 5. Sept. (Drahtber.) „Machin“ meldet aus Frankfurt: Die chemische Fabrik St. Sauer ist vollständig niedergebrannt. Sehr große Mengen Chemikalien sind vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abends 1/2 11 Uhr Vortandacht. Die ganze Woche mit Ausnahme des Samstags ist um 11.30 Uhr Rosenkranzgebet der Schulkindern als Vortandacht. Donnerstag 1/2 11 Uhr Sakramentshochamt. Diebstehlen. Mittwoch und Freitag ist abends 1/2 11 Uhr Rosenkranz-Vortandacht.

Handel.

BB. Essen, 5. Sept. (Drahtber.) Der Verband des Roheisenverbandes in Qualitätsproben im Monat August hat nach den vorläufigen Feststellungen 57 Proz. der Beteiligung betragen gegenüber 57,13 Proz. im Monat Juli.

Helst durch Abgabe Eures Goldes unsere Kampfmittel stärken und den Krieg verkürzen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Beilagen: G. Temming, für den Anzeigen- und Anzeigen: Franz Hagen, sämtlich in Bocholt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag gegen 1 Uhr, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Wwe. Bernh. Leiting

Gertrud geb. Sondermann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 87 Jahren.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete recht oft zu gedenken.

Büdingen b. Rhede, den 4. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Freitag, dem 8. September, morgens 9 Uhr, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hienächst freudl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Das Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhede

für

Se. Durchlaucht den Erbprinzen Emanuel zu Salm-Salm

findet nicht in dieser Woche, sondern am Dienstag, dem 12. September, vormittags 10 Uhr, statt.

Rhede, 5. September 1916.

Kath. Pfarramt.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Franz Dautzenberg

findet in Wesenke in der Pfarrkirche am Samstag, dem 9. September, morgens 7 1/2 Uhr statt, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Zwecks Feststellung der Entesflächen und der erzielten Erntemengen werden die Landwirte der Stadtgemeinde Bocholt, bezw. sämtliche Einwohner, die Roggen, Weizen, Mengtorn, Gerste oder Hafer angebaut haben, ersucht, im Verwaltungsgebäude, Kirchstraße 5, Zimmer 4, zu erscheinen. Es ist dabei anzugeben:

1. Die Größe der Anbaufläche in Hektar und Ar, nach Getreidearten getrennt.
2. Die Menge des abgernehten Getreides nach Arten getrennt.
3. Der Bedarf für eigene Wirtschaft und zwar:

- a) zur eigenen Ernährung,
- b) als Futter für Pferde,
- c) zur Ausaat. Hierbei ist die Größe der neuen Anbaufläche in Hektar und Ar wieder anzugeben.

Gleichzeitig werden bei dieser Gelegenheit noch Anmelbungen zum Bezuge von Saatgut in den oben angeführten Getreidearten entgegen genommen. Es muß dabei die Menge des gewünschten Saatguts und die Größe der neu zu bestellenden Anbaufläche angegeben werden. Die zum Bezuge des Saatgutes notwendigen Saatarten werden bei der Anmeldung ausgehändigt.

Um einen Überblick über die im Bezirk der Stadt erzeugte Menge Butter zu gewinnen, werden sämtliche Milchviehhalter der Stadt Bocholt, die selbst Butter erzeugen, aufgefordert, im Verwaltungsgebäude, Kirchstraße 5, Zimmer 4, anzugeben:

1. welche Menge Butter sie erzeugen,
2. wieviel davon verkauft wird und an wen,
3. Zur Beantwortung aller in dieser Bekanntmachung aufgestellten Fragen sind folgende Termine angesetzt für Hauswirtschaftsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

H-Q Donnerstag, 7. September, vorm. v. 1/2 9-1/2 1 Uhr
R-Z Freitag, 8. September, nachm. von 3-5 Uhr
Selbstverlänger, die in ihrem Hauptberufe nicht Landwirte sind, können dann auch ihre Lebensmittelbezugscheine in Empfang nehmen. Bad- und Mahlbücher sind mitzubringen.

Bocholt, den 4. September 1916.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin findet in der Zeit vom 20. bis 26. September 1916 eine Kriegsbildbogenwoche statt. Mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung bitte ich alle Kreiseingefassten, sie wohlwollend fördern zu helfen.

Borken, den 2. September 1916.

Der Sekretär: Graf v. Spee.

Am Donnerstag nachmittag von 2-5 Uhr findet auf dem Marktplatz ein Verkauf von Klippfisch und Hauchfisch zum Preise von 0,80 Mk. und 1,20 Mk. statt.

Die Ausgabe von Kartoffeln für Kriegsernährung findet am Donnerstag und Freitag dieser Woche am Abgabegleise der Transportgesellschaft statt und zwar für Familien mit den Anfangsbuchstaben:

A-F am Donnerstag vormittag von 8-11 Uhr

G-M " " nachmittag " 2-5 Uhr

N-R " Freitag vormittag " 8-11 Uhr

S-Z " " nachmittag " 2-5 Uhr.

Bocholt, den 5. September 1916.

Der Bürgermeister.

Verfüttern von Safer.

Gemäß Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes vom 19. August 1916 werden die Safermengen, welche die Tierhalter in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1916 aus ihren Beständen verfüttern dürfen, wie folgt bestimmt:

- a) Halter von Einhufern 4 Zentner für jeden Einhufer,
- b) Halter von Zuchtbullen 2 1/2 " " jeden Zuchtbullen (sofern diesseits die Genehmigung zur Saferverfütterung erteilt ist),
- c) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die Arbeitsochsen halten 2 1/2 Zentner für jeden Arbeitsochsen.

Wenn die Einhufer, Zuchtbullen und Arbeitsochsen nicht während des ganzen Zeitraumes gehalten werden, oder wenn für Zuchtbullen die Genehmigung zur Saferverfütterung nicht auf den ganzen Zeitraum erteilt wird, ermäßigt sich diese Mengen für jeden fehlenden Tag bei den Einhufern um je 4 1/2 Pfund, bei den Zuchtbullen um je 2 1/2 und bei den Arbeitsochsen um je 2 1/2 Pfund. Die Festsetzung der zur Verfütterung freigegebenen Safermengen für die Zeit nach dem 30. November 1916 hat sich der Bundesrat vorbehalten.

Borken, den 28. August 1916.

Der Kreisaußschuß des Kreises Borken.

Amte Rhede.

An Lebensmitteln werden von Freitag ab innerhalb 8 Tagen abgegeben:

1. Nudeln (Teigwaren) auf Bezugschein A pro Kopf 100 Gramm bei Witwe Buhhoff, Gerh. Cassée, Wdh. Deitmer, S. Deitmer, Joh. Diding, Josef Heinrichs, J. G. Hams, A. Ketteler, J. Koesling, S. Schallenberg, Th. Schilling, J. Wessels, Konsumverein „Eintracht“ und in Anrechnung bei Johann Hentschel, Josef Sad.
2. Graupen oder Bohnen auf Bezugschein B pro Kopf 50 Gramm bei J. G. Belling, Buroje, J. Forge, B. Diding, J. Diding, J. Geuling, Wwe. Harberding, Henglermann, Th. Koesling, J. Stamm, Franz Tebrügge, B. Tinnfeld, Wdh. Wof, und in Anrechnung bei Wwe. Aug. Ebers, Joh. Hentschel, J. Anörtinger.
3. Weizengries auf Bezugschein C pro Kopf 150 Gramm in sämtlichen obengenannten 31 Geschäften.

Der Preis beträgt für Nudeln 51 und 72 Pfg. für Graupen 45 Pfg. für Bohnen 40 Pfg., Weizengries 45 Pfg. das Pfund.

Die Händler haben die Bezugscheine aus den Lebensmittelbüchern zu trennen und auf dem Amtsbüro (Meldeamt) bis zum 20. September abzugeben. Wer ohne Bezugschein verkauft, macht sich schwer strafbar.

Rhede, den 5. September 1916.

Der Amtmann.



REX

Konservengläser und Einkochapparate

übertreffen alle anderen Systeme.

Alleinverkauf:

M. Mahlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Leinöl

in jeder Menge zu kaufen gesucht.

Herbig-Haarhuis, Lackfabrik,

Cöln-Bickendorf.

Paasche's neueste Frontenkarte

sobald erschienen.

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Versinsung

3 1/2 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankflächen (Sales), Jahresmiete 3 Mark

Carbidlampen

bewährtes und erprobtes System in verschiedenen Größen und Ausführungen.

Carbid

in größeren Mengen stets vorrätig.

Zu haben bei

Otto Oberem, Nordstr. 23

Wir suchen sofort

50 Mädchen

für die Reifmaschinen.

Baumwollfaser-Gesellschaft

m. b. H.,

Industriestrasse.



Gold-

waren od. Uhren zu kaufen

— ist eine Vertrauenssache. —

Bei Bedarf finden sie große Auswahl und reelle Bedienung bei

A. Bauhuis, Bocholt

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung.

Ein im Haushalt erfahrene

Mädchen,

welches Küche zu Rindern hat für sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrene

Mädchen

sucht Stelle für vorrätig.

Offerten unter C. 1770 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

30 Maurer

gesucht.

75 Pfg. Stundenlohn.

Dauernde Winterarbeit.

Schaub & Co.,

Herbert-Dorsten.

Arbeiter

werden angenommen.

Holmann & Co.,

Baustraße Friedrichsfeld b. Wesel.

Ein Junge

von 14 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung außerhalb der Stadt.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen Jungen

von 18 Jahren wird Stelle auf dem Lande gesucht. Selbiger versteht Landarbeit und auch mit Pferden umzugehen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

ZAHN-PRAXIS

H. Cluesmann, Bocholt,

Schanze 140.

Kunstl. Zähne mit u. o. Gummien, Silbtezhne, Brücken, Kronen, Korvetten, Plombieren, Reinen, Ausziehen d. Z. mit Betäub. d. Zahnst. leicht und sicher.

Sprechst. 9-12 Uhr, 3-8 Uhr.

Mehrere

Wohnungen

zu vermieten.

Blumenhofstr. Weg 210 b.

Ein schöne

Arbeiterwohnung

mit Garten in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Stamm weisse,

reinzellige

Wyandottes-Gähner,

4 Monat alt, zu verkaufen.

Eintrachtstr. 784/2.

Ohne Bezugsschein!

Nach Maß angefertigte

Korsetts

unter Garantie für guten und bequemen Sitz, reiche Stoff-Auswahl, beste Einlagen, neue, moderne Formen, bei auch für starke Damen.

Frau Schauf,

Modelstraße 19 gegenüber der Kettei.

Ein schöne, schwarzbuntes

Stierkalb

zu verkaufen.

Joh. Rademacher,

Wirtschaft, Gidding, Ketteln.



Westfalia

Verein für

kath. Kaufleute

und Beamte.

Der für vorigen Mittwoch angezeigte Spaziergang findet diese Woche statt und zwar

am Mittwoch, 6. September.

Treffpunkt bei Korte & Co.

abends pünktlich 8 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung Versammlung im Vereinslokal mit kleinem Vortrag.

Der Vorstand.

Jugendwehe

„Layfer und tren.“

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr:

Antreten.

Siehe Lokales.

Das Kommando.

Ziegenhütverein Rhede.

An die Mitglieder des Vereins werden Kleien verteilt. Anmeldungen bis

Donnerstag abend an die

Vorstandemittglieder. Mit-

gliederstarke und Sad sind bei

der Anmeldung mitzubringen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Lehrlinge und Lehr-

mädchen, welche ihre Gesellen-

oder Gesellenprüfung abge-

legt haben, haben ihre Ge-

sellen- und Fortbildungs-

schulzeugnisse, sowie selbstgeschrie-

benen Lebenslauf und schrift-

lichem Lehrvertrag bis spätestens

den 9. September d. J. an

den unterzeichneten Geschäfts-

führer des Prüfungsausschusses

einzuwenden.

Zu Betrach kommt für Lehr-

mädchen der ganze Kreis Borken

Bocholt, 30. August 1916.

B. Gölcher.

Pilz-

Merktblatt.

Die wichtigsten epharen

und schädlichen Pilze.

Bearbeitet im Kaiserlichen

Gesundheitsamt.

Siezu eine Pilztafel

mit farbigen Ab-

bildungen.

Preis 15 Pfg.

J. & A. Temming

Wer eine gebrauchte

Kontrollkassette

National Totalabrechner zu ver-

kaufen hat, sende billige Offerte

mit Fabriknummer der Kasse

unter N. 411 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Wir haben

Kohlenasche

abzugeben.

Alfien-Gesellschaft für

Baumwoll-Industrie,

Industriestrasse 148/149.

45. Ja

beim

BB. Berlin

Reichstagsanläß-

tages hat am

Bom Centrum

ipredung teil

beris, Dr. Men

den Konterwai

von den Breita

den Nationalfi

stimmigen die M

Dr. Wiener un

der Abgeordne

der militärische

berufung des J

ipredung. Die

keinesfalls vor

September, erso

tag erst am 8. S

„Deutschen Ar

nachmittag um 4

Kreis der einge

früher bedeut

eine 25 Reichst

Konferenz teil:

Kaempff, der am

der Staatssekre

Roehren und se

Staatssekretär d

feisch, der nation

Carolsath, Dr. v

BB. Berlin,

ipredungen des

des Reichstages

diesmal nicht nur

Präsidium des R

hände der Brack

Reichstagsanläß

sekrete gegenwa

ren wie immer i

fehl gehen, wenn

ipredung der m

schafflichen Lage

Reichstages eröff

Zeitung heisst es

bildete die gefamt

eingehend darlegt

verkörperung, W

Dr. Sefferich W

Reichstages hirt

ich ergreift der K